

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eidgenossenschaft.

Ernennung im Offizierskorps des Kantons Appenzell A. Rh.
Zum Kommandanten des Bataillons 83, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major der Infanterie Hauptmann Baumann Johannes in Herisau, bisher Adjutant des Bataillons 83.

Eidgenössische Militärbibliothek. (Diese Bibliothek steht allen schweizerischen Offizieren unentgeltlich zur Verfügung. — Briefe und Pakete bis zum Gewicht von 2 kg sind portofrei.)

Hauptsächliche Anschaffungen im
Januar—Februar 1909.

- Ba 24. Lichti, J.: Die Schweiz. Feld- und Positionsartillerie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrh. Neujahrsblatt d. Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich auf das Jahr 1909. Zürich. 8.
- Ba 321. Burin des Roziars, M.: Les capitulations militaires entre la Suisse et la France. Paris 1902. 8.
- Bc 298. Gautherot, G.: La Révolution française dans l'ancien Evêché de Bâle. Tome I: La République Rauracienne. Paris 1908. 8.
- Bc 299. Gautherot, G.: Les relations franco-helvétiques de 1789 à 1792. Paris 1908. 8.
- Bc 300. Nabholz, H.: Der Anteil der zürcherischen Flotte an der zweiten Schlacht bei Zürich 25. und 26. September 1799. Separatabdruck aus dem „Zürcher Taschenbuch“ 1909. Zürich. 8.
- Da 129. Fay: Etude de marches (Jéna-Sédan). Paris 1899. 4.
- Da 130. Titeux, E.: Saint-Cyr et l'Ecole spéciale militaire en France. Fontainebleau-Saint-Germain. Paris 1898. 4.
- Dd 258. Farny, E.: La guerre d'indépendance allemande de 1813. La Chaux-de-Fonds 1906. 8.
- Df 485. Gürtler: Truppenleben in der Mandchurei. Betrachtungen über den russisch-japanischen Feldzug. Berlin 1909. 8.
- Df 486. Meister, J.: Der russisch-japanische Krieg. Ein Studiumbehelf. Wien 1909. 8.
- Df 487. Sainte-Chapelle: La Campagne du Maroc et les enseignements de la guerre d'Afrique. Paris 1908. 8.
- Df 488. Garnier, J.: Campagne de 1870—1871. Les volontaires du génie dans l'Est. Paris 1872. 8.
- Df 489. Rennenkampf, v.: Der 20-tägige Kampf meines Detachements in der Schlacht von Mukden. Uebersetzt von Frhr. von Tettau. Berlin 1909. 8.
- Dg 316. Braumüller: Geschichte des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4. (1859—1900). Berlin 1901. 8.
- Dg 317. Steinmann und Bober: Geschichte des Inf.-Regts. Freiherr Killer von Gartringen (4. Posen-schen) Nr. 59, bis 1892. 2. Auflage. Berlin 1893. 8.
- Dg 318. Kerchnawe, H.: 60 Jahre österreichisch-ungarische Kavallerie 1848—1908. Wien 1908. 8.
- Dg 319. Maumené, Ch.: Histoire du 3e Régiment de cuirassiers. Ci-devant commissaire général, 1645 à 1892. Paris 1893. 8.
- Dg 320. Histoire du 4e Régiment de cuirassiers 1643 à 1897. Paris 1897. 4. 2 vol.
- Dg 321. Dupré: Les fastes du 14e Régiment d'infanterie de ligne. Paris 1836. 8.
- Dg 322. Historique du 90e régiment d'infanterie de ligne ex 15e léger. Paris 1875. 8.
- Dg 323. Demiau: Historique du 5e régiment d'infanterie de ligne (1569—1890). Caen 1890. 8.
- Dg 324. Historique du 7e régiment d'infanterie 1569 à 1890. Cahors 1890. 8.
- Dg 325. Labouche: Historique du 18e régiment d'infanterie de ligne. Pau 1891. 8.

- Dg 326. Fonclare, E. de: Historique du 20e régiment d'infanterie. Châteauroux 1896. 8.
- Dg 327. Painvin, A.: Historique du 51e régiment d'infanterie. Beauvais 1891. 8.
- Dg 328. Gerthoffer, G.: Historique du 52e régiment d'infanterie. Paris 1890. 8.
- Dg 329. Historique du 65e régiment d'infanterie de ligne 1670—1888. Nantes 1888. 8.
- Dg 330. Loy, L.: Historiques du 84e régiment d'infanterie de ligne „Un contre dix“, du 9e régiment d'infanterie légère „l'incomparable“ et du 4e régiment de voltigeurs de la garde 1684—1904. Lille 1905. 8.
- Dg 331. Prévot, Ch.: Historique du 95e régiment territorial d'infanterie (Subdivisions de Brive). Limoges 1889. 8.
- Dg 332. Berthon: Historique du 115e régiment d'infanterie. Mamers 1898. 8.
- Dg 333. Pierres, H. de: Historique du 116e régiment d'infanterie. Vannes 1891. 8.
- Dg 334. Descoings, H.: Historique du 135e régiment de ligne. Angers 1891. 8. (Schluss folgt.)

Ausland.

Frankreich. Ueber die zeitweilig Untauglichen ist wie folgt verfügt worden: Diejenigen, die ihres Gesundheitszustandes wegen nicht mehr für die Waffengattung tauglich erscheinen, bei der sie gestanden haben, werden durch den Korpskommandeur auf Vorschlag der Kommission einer Waffengattung zugeteilt, für die sie sich nach ihren körperlichen Kräften und der noch abzuleistenden Dienstzeit eignen. Diejenigen, die im Osten oder in einer Gegend mit rauhem Klima standen, werden gegebenenfalls einem Truppenteil ihrer Heimatgegend überwiesen, diejenigen der Kavallerie müssen einer andern Waffe zugeteilt werden, es sei denn, dass sie eine besondere Reitfertigkeit besitzen. Die wieder einberufenen Untauglichen müssen auf die Truppenteile verteilt werden, damit nicht bei einem von diesen eine Anhäufung stattfindet. La France militaire.

Belgien. Die Befestigungen. General Hellebant, der belgische Kriegsminister, huldigt der Sentenz, dass der beste Wall eines Landes, das nicht so glücklich ist, von einem Wassergraben umgeben zu sein, die Brust seiner Söhne ist, offenbar nicht; denn er schrieb soeben öffentliche Offerten für den Bau von elf neuen Forts und zwölf Redouten als Teil der vorgeschobenen Linien der Befestigungen von Antwerpen aus. Die Gesamtauslagen werden sich auf mehr als 13 Millionen Franken belaufen, zu welchen das Kriegsdepartement 37,000 Franken für unvorhergesehene Ausgaben beisteuert. Bis zum Ausbau der Werke von Mainz, d. i. bis zum Jahre 1885, war der Gürtel von Antwerpen eines der schönsten Muster des polygonalen Grundrisses. Es war dies das Werk General Brialmonts, eines der grössten Fortifikateure seiner Zeit, dessen Verdienst auch die Festungswerke um Bukarest sind. Die Gefahr dieser Werke liegt darin, dass sie Feldarmeen lahmlegen und sie so ihrer Hauptkraft berauben, siehe Metz, Plewna u. s. f. In Belgien stehen die Dinge jedoch anders. Hier beruht die Gefahr darin, dass das Land von zwei mächtigen Reichen zugleich oder auch einzeln angegriffen werden kann. So plaziert denn Belgien an ihren Flanken eine immobile, jedoch tüchtig ausgebildete und kräftige Garnisonsarmee, zum Schutze der Befestigungen von Antwerpen, Lüttich, Namur, Termonde, Diest und Huy, in der Stärke von 80,000 Mann. Zu dieser kann Belgien im Kriege noch eine Feldarmee von 2513 Offizieren, 97,316 Mann und 20,994 Pferden nebst 2060 Geschützen und Fuhrwerken hinzufügen. Die Garde civique, eine Truppe von gewissem Werte, kann von ihrem Friedensstand von 2181 Offizieren und 42,178 Mann auf 157,537 Mann gebracht werden. In der Stellung von Antwerpen befinden sich 30 aktive und 20 Reservebatterien, 8 Bataillone, 1 Depot, in jener von Lüttich 12 aktive und 4 Reservebatterien, 4 Bataillone und 1 Depot, während Namur 9 aktive und 3 Reservebatterien, 3 Bataillone und 1 Depot erheischt. Armeeblatt.